

Editorial

## Gesundheitsprojekte für Kinder und Familien in Moldawien

Liebe Leserin, lieber Leser



**Sander Mallien**  
Stiftungsrats-  
präsident Green  
Cross Schweiz

Neben der Ukraine, Weissrussland und Russland ist auch Moldawien von den Folgen der Katastrophe von Tschernobyl betroffen. **In Onitscani leiden die Menschen zusätzlich**

### unter den Folgen von landwirtschaftlichen Uranexperimenten.

Zu ihnen gehört auch Nikolai, der mit schweren Herzfehlern zur Welt kam. Im Kindergarten erhält er dank Green Cross soziale und medizinische Betreuung sowie regelmässig gesundes Essen. → **Seite 1**

**Im Bezirk Stefan Voda ist das Wasser durch chemische Düngemittel und Pestizide verseucht.** Viele Kinder sind deshalb krank. Seit 2012 unterstützt ein zweites Projekt in Moldawien die Gesundheit der Landbevölkerung in Stefan Voda. Spezielle Betreuung erhalten Familien von Tschernobyl-Liquidatoren. → **Seite 3**

Green Cross hat im September in Genf eine viel beachtete **Fotoausstellung mit Werken international bekannter Umweltfotografen** präsentiert. Auf einhundert Tafeln werden die aktuellen Bedrohungen für die Umwelt, den Frieden und die Weltbevölkerung aufgezeigt. → **Seite 4**

*Vielen Dank für Ihre Spende, Sie leisten damit kranken Kindern wie Nikolai medizinische und soziale Hilfe. Ich wünsche Ihnen eine frohe, besinnliche Adventszeit.*

*Mallien*

# Radioaktives Uran im Trinkwasser für Nikolai



◀ **Der dreijährige Nikolai wird von einer Ärztin untersucht.**

Die lange Narbe auf seiner Brust stammt von einer Operation. Wegen schweren Herzfehlern musste er operiert werden. Nikolai lebt in einem Gebiet in Moldawien, das durch Tschernobyl und Uranexperimente strahlenverseucht ist.

Foto: Olga Topor, Programm Sozialmedizin Moldawien

Von **Maria Vitagliano**

**S**chon als Kleinkind musste Nikolai am Herzen operiert werden. Doch seine angeborenen Herzfehler haben bleibende Schäden hinterlassen. Er benötigt laufende medizinische Überwachung. Nikolai lebt im Dorf Onitscani, in einem Gebiet, das

durch Uranexperimente verseucht ist. Dazu kommt die Verstrahlung durch die Katastrophe von Tschernobyl, von der Moldawien ebenfalls betroffen ist.

In Moldawien hat in den letzten zehn Jahren die Zahl von Neugeborenen mit schweren Missbildungen und Kindern mit Krebserkrankungen stetig zugenommen. Doch

**Sozialmedizinisches Projekt in Onitscani, Moldawien**

→ **Seite 2**



Fotos: Oliga Topor, Programm Sozialmedizin Moldawien

### ▲ Vorbereitungen zum Mittagsschlafchen.

In diesem Sommer wurde Nikolai (auf dem Foto oben links) im von Green Cross unterstützten Kindergarten aufgenommen. Dort wird er auch medizinisch betreut und kann gesund aufwachsen.

→ Fortsetzung von Seite 1

das Gesundheitswesen in Moldawien, einem der ärmsten Staaten Europas, ermöglicht Diagnosen und Behandlungen nur in sehr begrenztem Umfang. Viele Patienten können sich keine medizinische Hilfe leisten. Das internationale Programm Sozialmedizin von Green Cross unterstützt deshalb dringend erforderliche Gesundheitsprojekte



▲ **Versuchsfeld für geheime Uranexperimente in Onitscani.** Neunzig Prozent der Grundwasserquellen im Dorf sind heute so stark belastet, dass das Wasser von Menschen nicht konsumiert werden sollte.

in kontaminierten Regionen (*Kasten Seite 3*). Weil die Belastung von Grund- und Trinkwasser in Onitscani durch radioaktives Uran zusätzlich verstärkt ist, setzt Green Cross hier den Schwerpunkt.

### Missbildungen bei Nachkommen

Auf einem Versuchsfeld am Dorfrand von Onitscani fanden bis 1986 geheime Uranexperimente statt. In unterirdischen Schächten wurde radioaktive Strahlung freigesetzt. Die Menschen, die auf dem Feld gearbeitet haben, leiden heute an Krebs oder sind bereits daran gestorben. Ihre Kinder und Enkel weisen oft Missbildungen und Behinderungen auf. Auch die Grosseltern von Nikolai haben hier gearbeitet. Obwohl erst knapp über sechzig Jahre alt, sind sie heute sehr krank und schwach.

In Onitscani sind neunzig Prozent der Grundwasserquellen verseucht. Die Bevölkerung leidet an Herz-Kreislaufkrankheiten, Krebs, Augenerkrankungen und Missbildungen bei Neugeborenen.

Das Projekt von Green Cross wird in enger Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung von Onitscani umgesetzt. Die sozialmedizinische Versorgung sowie Informationsveranstaltungen an Schulen und im Mütterclub über die Kontamination, Gefahrenvermeidung und Gesundheitsförderung stehen im Vordergrund.

### Lebensqualität verbessern

Projektziele sind die Verbesserung der Gesundheit für Kinder, Jugendliche, alleinerziehende Mütter und Familien. Jährlich werden medizinische Untersuchungen der Kinder und Jugendlichen sowie Therapiecamps für kranke Kinder durchgeführt. In der Schule erhalten die ärmsten Kinder zudem täglich kostenlos eine warme gesunde Mahlzeit.

Das Projekt wird die Situation von vielen kranken und bedürftigen



▲ **Nikolai mit seiner Mutter vor einer ärztlichen Untersuchung.** Im Kindergarten wird er medizinisch versorgt und liebevoll betreut. Er freut sich auch über die vier köstlichen täglichen Mahlzeiten dort.

Familien medizinisch und sozial verbessern. Neben der Förderung des Gemeinwesens werden Kinder, Jugendliche und Erwachsene dazu motiviert, sich für eine bleibende Verbesserung ihrer Lebensbedingungen einzusetzen. ■



### Das ZEW-Gütesiegel steht für

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung



Sozialmedizinisches Projekt in Stefan Voda, Moldawien

# Tschernobyl und Pestizide – Verseuchung ohne Ende

► **Elena Caisin (16) hilft im Garten. Durch einen Tumor verlor sie das linke Auge.**

Ihr Vater ist invalid wegen Tschernobyl. Als Liquidator wurde er bei der Reaktor-katastrophe verstrahlt. Die Ärzte sagen, Elenas Krebserkrankung sei eine direkte Folge davon. Elenas Gesundheit ist auch durch Pestizide im Trinkwasser bedroht.



Foto: Olga Topor, Programm Sozialmedizin Moldawien

■ **Die Gesundheit der Bevölkerung von Stefan Voda wird unterstützt: Liquidatorenfamilien erhalten medizinische und psychologische Hilfe, eine Studie untersucht die Wasserqualität.**

Von **Maria Vitagliano**

**D**as zweite Projekt in Moldawien unterstützt die Gesundheit der Landbevölkerung in Stefan Voda. Durch die Boden- und Wasserverschmutzung gilt der Aufenthalt in diesem Bezirk als ernsthaftes Gesundheitsrisiko.

Von den insgesamt 17 491 Kindern zwischen 0 und 11 Jahren sind 1049 ernsthaft krank. Todesfälle durch bösartige Tumore steigen rapide an. In den letzten Jahren ist Krebs bei jungen Menschen deutlich auf dem Vormarsch. Aufgrund alter (Tschernobyl) und neuer Verseuchungen (Pestizide in Wasser, Boden und Nahrungsmitteln) ist die Gesundheit der Menschen in Stefan Voda bedroht.

Nach wie vor leben hier auch vierzig ehemalige Liquidatoren, die bei der Bekämpfung von Tschernobyl im Einsatz standen. Viele weitere von ihnen sind bereits gestorben. Die Kinder der Liquidatoren, wie Elena Caisin (Foto oben), leiden an Krebs und anderen lebensbedrohlichen Krankheiten.

Das Projekt führt medizinische Untersuchungen der Bevölkerung und eine Studie zur Wasserqualität inklusive Analysen des Trinkwassers und von Agrarprodukten durch. An Schulen wird in Kursen

über die Pestizidkontamination, über die Vermeidung von Vergiftungen und zu Gesundheitsfragen informiert. Die Liquidatorenfamilien

**«Weil wir arm sind, müssen wir früher sterben.»**

Sinaida Caisin,  
die Mutter von Elena.

werden untersucht sowie medizinisch und psychologisch betreut. In einem Therapiecamp können sich ihre Kinder zusätzlich erholen. ■

## Green Cross in Moldawien: drei Projekte für Kinder und Familien

In Moldawien hat sich die Zahl der Kinder mit schweren Missbildungen massiv erhöht. Ursachen dafür sind die radioaktive Verseuchung durch Tschernobyl, Uranexperimente und die chemische Belastung von Wasser und Böden. Das internationale Programm

Sozialmedizin von Green Cross unterstützt in Gesundheitsprojekten Familien in Onitscani (Bericht Seiten 1, 2) und Stefan Voda (Bericht oben) sowie in Chisinau das Rehabilitations- und Integrationszentrum CRIS für behinderte Kinder und Jugendliche.

Green-Cross-Fotoausstellung an der Seepromenade in Genf

# Dringende Herausforderungen für die Menschheit



Foto: Martina Favaretto

## ▲ Auf 100 Bildtafeln die aktuellen Bedrohungen der Welt.

Die Fotoausstellung auf der Genfer Seepromenade konnte der Öffentlichkeit dringende Umweltthemen auf eindrückliche Weise vermitteln.

Von **Nathalie Gysi**

**G**emeinsam mit der Stadt Genf hat Green Cross International die weltweit dringendsten Herausforderungen an die Menschheit in einer Fotoausstellung zusammengefasst. Sie wurde im September in Genf an der viel besuchten Seepromenade Quai Wilson gezeigt.

Eröffnet wurde die Wanderausstellung von Michail Gorbatschow, der Green Cross International 1993 gründete, zusammen mit Rémy Pagni, dem Stadtpräsidenten von Genf, Alexander Likhotal, Präsident von Green Cross International, und Philippe Matthey, Generalsekretär des Departements des Innern,

des Transports und der Umwelt des Kantons Genf. In seiner Eröffnungsrede betonte Stadtpräsident Pagni: «Die Ausstellung von Green Cross International passt gut zur geistigen

## Die Ausstellung konnte die Bevölkerung für kritische Themen sensibilisieren.

Tradition der Stadt Genf. Sie ist bekannt als Ort der Zusammenkunft, des Dialogs und des Austausches mit dem Ziel, globalen Herausforderungen mit pragmatischen Projekten und Lösungen zu begegnen.»

In eindrücklichen Bildern von weltbekannten Umweltfotografen

## Starfotografen engagieren sich

Mehr als zehn Fotografen haben mit ihren Werken zur Ausstellung in Genf beigetragen. Unter ihnen der preisgekrönte Fotograf, Dokumentarfilmer und Umweltschützer Sebastian Copeland sowie Luc Hardy, Fotograf, Unternehmer und bekannter Anwalt der Umwelt.

(Kasten oben), ergänzt mit Texten in Englisch und Französisch, wird auf 100 Tafeln die aktuelle Bedrohung für die Umwelt, den Frieden und die Weltbevölkerung aufgezeigt. Tausende von Menschen sind an der Ausstellung entlang promenierte und haben sich intensiv mit den dargestellten Themen befasst. Viele wollten weitere Informationen über die Projekte von Green Cross oder boten Unterstützung an. Alexander Likhotal freut sich, «dass die Ausstellung dazu beigetragen hat, die Bevölkerung für diese kritischen Themen zu sensibilisieren».

Die Ausstellung wird auch in weiteren Städten zu sehen sein. Anfragen aus Österreich, Frankreich und Brasilien liegen schon vor (Kontakt: [communication@gci.ch](mailto:communication@gci.ch)). Unter [www.gcint.org/media-gallery/detail/828/1701](http://www.gcint.org/media-gallery/detail/828/1701) kann die vollständige Ausstellung angeschaut werden, ergänzt mit Interviews der Fotografen. ■

## Hoffnung auf ein besseres Leben schenken

## Der Weg in eine menschen- und umweltgerechte Zukunft – eine Schenkung oder ein Legat an Green Cross Schweiz

Auch morgen werden Umweltkatastrophen das Leben von Kindern bedrohen. Wird diesen unschuldig betroffenen Kindern dann jemand beistehen? Mit einer Schenkung oder einem Legat zugunsten von Green Cross

Schweiz ermöglichen Sie auch in ferner Zukunft hoffnungsvolle Hilfe. Bitte wenden Sie sich an Sander Mallien, Stiftungsratspräsident von Green Cross Schweiz. Er freut sich auf Ihren Anruf unter der Nummer 043 499 13 13.